

DIE LINKE. Schweinfurt

DANKE allen die uns wählten- DANKE allen Wahlkämpfern!

„Mit knapp 6% in der Stadt Schweinfurt haben wir bayernweit wieder klar das beste Ergebnis der LINKEN eingefahren, sind damit aber nicht zufrieden!“, so Kreisvorsitzender Frank Firsching. Wenig berauschend auch das Ergebnis im Landkreis Schweinfurt mit 3%. Für Firsching kein Grund Trübsal zu blasen: „Unser Schweinfurter Kreisverband ist eine super Truppe. Jetzt sind alle erst recht besonders heiß auf den Bundestagswahlkampf mit unserem Spitzen- Kandidaten Klaus Ernst!“

Die ersten Analysen der hiesigen Ergebnisse, die auf der Wahlparty diskutiert wurden, lesen sich wie folgt:

Die Europamüdigkeit ist in der Stadt Schweinfurt noch größer als im Bundesdurchschnitt, gegenteilig im Landkreis Schweinfurt wo die Wahlbeteiligung um gut 9% höher lag als in der Stadt. Mit 852 Stimmen in der Stadt und 1243 Stimmen im Landkreis ist es nicht gelungen unser Wählerpotential annähernd auszuschöpfen. Woran lag es?

Grund Nummer eins das Phänomen Europawahl. Die Große Wahlenthaltung insbesondere in unseren Hochburgen hat damit zu tun, dass unsere Positionen wie z.B. „weg mit Hartz IV“, „Rente mit 65“, „Solidarisches Gesundheitssystem“, „gerechtes Steuersystem“ der Bundespolitik zugeordnet werden und nicht der europäischen Politik. Hinzu kommt das der LINKEN fälschlicherweise ab und an Europafeindlichkeit unterstellt wird. Das Grundproblem der LINKEN bundesweit. Die 7,7% im Bund und die mageren 2,3% in Bayern weisen in die selbe Richtung. Von den Umfragen zur Bundestagswahl sind auch diese Ergebnisse mindestens 2- 3% entfernt. Grund Nummer zwei ist ein fehlende/r lokale/r Kandidat/in. Im Gegensatz zu CSU und SPD hatten wir leider niemanden aus unserem Kreisverband auf der Kandidatenliste. Auch diese Tatsache schwächt.

Trotz alledem ist das Schweinfurter Ergebnis das Beste der bayerischen LINKEN in allen Gebietskörperschaften in Bayern. An zweiter Stelle kommt Fürth mit 5,1%, an dritter Stelle Nürnberg mit 4,5%. Angemerkt sei an dieser Stelle, dass der gewählte bayerische MdEP Thomas Händel aus Fürth kommt, im Heimspiel am Schweinfurter Ergebnis aber nicht heranreichte! Ein Beweis unserer Stärke. Im Vergleich zur Europawahl 2004 verzeichnen wir ein Plus von 4,7% (Stadt) und 2,2% /Land)- immerhin.

Blick auf die anderen Parteien:

Die SPD wurde in Stadt und Landkreis Schweinfurt weiter gerupft- trotz lokaler Kandidatin. 20,5% in der Stadt bedeutet ein Minus von 3,2%. Im Landkreis 12,1% ergeben ein Minus von 2,7%! Da SPD Kandidatin Kerstin Westphal dennoch von „ihrem Erfolg“ spricht, zeigt wie weit sich die Schweinfurter SPD mittlerweile von der Realität entfernt hat. Sie hat damit wohl nur sich selbst und ihren Sessel in Straßburg/ Brüssel gemeint, den ihr der Listenplatz 15 beschert hat und sonst nichts. Mit einer Analyse des eigenen Abschneidens in ihrer Heimatstadt hat das wohl nichts zu tun!

CSU mit MdEP Dr. Anja Weisgerber kommt in Schweinfurt auf 44,6% und im Landkreis auf 56,5%. Auch das im satten Minusbereich von 5,6 und 6,6%. Zwar auch kein Grund zum jubeln aber dennoch einstättliches Ergebnis im Landkreis. In der Stadt geht der CSU- Trend weiter abwärts.

Der Journalist Karl- Heinz Körblein titelte ins seinem Kommentar im Schweinfurter Tagblatt über die Europaabgeordneten Weisgerber und Westphal „Verlierende Gewinner“- sehr treffend kann man da nur sagen.

FDP und Grüne legten in Stadt und Landkreis praktisch ohne Wahlkampf zu. Am deutlichsten die FDP mit plus 3,15% Stadt und plus 2,9% Land. Die Grünen kommen jeweils auf ein kleines plus von 0,33% und 0,5%. An diesen Ergebnissen lässt sich problemlos der Bundestrend ablesen. Insbesondere die Kreisorganisation der FDP fiel dabei durch stoische Gleichgültigkeit auf. Geschadet hat der örtliche Wahlkampfverzicht jedoch nicht- verkehrte Welt. Insbesondere wenn politische jene Partei deutlich gewinnt, die mit ihrer neoliberalen Deregulierungspolitik die globale Wirtschafts- und Finanzkrise ideologisch zu verantworten hat.

Bundesweit gescheitert sind die Freien Wähler, die auch in Schweinfurt und im Landkreis unter ihren eigenen Erwartungen blieben. 4,7% in der Stadt und 6,3 auf dem Land bedeuten auch jeweils den Zugewinn, der dem erstmaligen Antritt bei der Europawahl geschuldet ist.

Besonders erfreulich aber, dass die rechtsextremen Parteien bei uns keinen Boden unter den Füßen bekommen. Daran haben wir großen Anteil. Darüber können wir uns freuen!